Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlerbrück, Rönsahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bolwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Valbert, Ohl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld, usw.

Druck und Verlag: Wilh. Bell jr., Halver i. Westf. Fernsprecher Nr. 42 Amt Halver. Telegramm-Adresse Anzeiger Halver.

Nr. 202 | Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage Bezugspreis: Monat 3.— Mk., vierteljährlich 9.— Mk. ausschl. Bestellgeld. | Halver Mittwoch, den 22. September 1920 | Anzeigenpreis für 1 mm Höhe und 45 mm Breite 20 Pfg., auswärts 25 Pfg., im Reklamenteil 1 mm hoch 90 mm breit 60 Pfg. | 20. Jahrgang

Kleine Zeitung für eilige Leser.

• Im Auslande scheinen Gerüchte verbreitet zu werden, daß das Deutsche Reich eine Abstempelung des Papiergeldes vornehmen werde. Demgegenüber ist festzustellen, daß diese Gerüchte jeglicher Begründung entbehren.

• Reichspräsident Ebert kehrt voraussichtlich Dienstag von seinem kurzen Erholungsurlaub in Württemberg nach Berlin zurück.

• Die Behauptungen von Rücktrittsabsichten des Vizekanzlers Dr. Heinze werden von unterrichteter Stelle als unzutreffend bezeichnet. Ob die angebliche Amtsmüdigkeit des Reichsfinanzministers Dr. Wirth zum Rücktritt führen wird, soll sich im Verlauf der Woche entscheiden.

• Der Frieden zwischen Rußland und Finnland wird vermutlich spätestens Dienstag geschlossen werden. Finnland hat auf Ostkarelien verzichtet und nur die Autonomie für dieses Land verlangt.

• Die diplomatischen Beziehungen zwischen Deutschland und Lettland sind aufgenommen worden. Der Vertreter der lettischen Republik, Herr Schreiner, dürfte demnächst nach Berlin übersiedeln.

• Die Münchener Blätter bezeichnen die Meldungen des Vorwärts über eine geplante Ausrufung des Prinzen Rupprecht als König und über die Organisierung einer monarchistischen Reichszertrümmerung als aufgewärmte Bulgarennachrichten und Gespensterseherei.

• Amtlich wird in Paris bestätigt, daß die Nationalversammlung auf den 23. September nach Versailles zur Wahl des Präsidenten einberufen ist.

• Die Verhandlungen mit den Bergarbeitern in England werden wieder aufgenommen. Die Regierung wird ein besonderes Schiedsgericht zur Beratung der Lohnforderungen ernennen.

• Mehrere italienische Blätter melden, daß Italien den offiziellen Antrag an den Völkerbund gestellt hat, die Bedingungen für den Eintritt Deutschlands und Deutsch-Österreichs in den Völkerbund festzusetzen.

• Im italienischen Industriekonflikt kam unter Leitung Giolittis ein Beschluß zustande, nach dem die Arbeiter die Arbeit wieder aufnehmen, da ein Betriebsrätegesetz eingeführt wird.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

✚ **Reichskanzler Fehrenbach** hielt in Freiburg i. Br. eine Rede bei einer Feierlichkeit anläßlich der bevorstehenden Vollendung der Wiederherstellungsarbeiten am Freiburger Münster. Es wurde die Weihe der neuen Schluß-Kreuzblume vorgenommen, die an die Stelle der alten vor ungefähr 1400 Jahren auf die Turmspitze gebrachten Kreuzblume treten soll. Der Kanzler sagte u. a.: Wenn das deutsche Volk sich wieder aufrafft zum Geiste der Ordnung, der Pflicht und der Arbeit, wenn es sich erfüllt mit Gottvertrauen, mit heiliger Begeisterung für die höchsten Güter der Menschheit, dann wird auch diese Kreuzblume wieder ein glückliches Geschlecht herniederschauen können.

✚ **Hindenburg über Deutschlands Zukunft.** In dem Organ der bayerischen Volkspartei „Der Wendelstein" wird über eine Unterredung seines Redakteurs mit Hindenburg berichtet. Der Marschall sagte u. a.: „Der gute alte deutsche Geist wird sich wieder durchsetzen, wenn auch erst nach den schwersten Läuterungen im Glutofen von Leid und Leidenschaften. Die Sturmflut der Leidenschaften und die tönenden Redensarten werden sich wieder verlaufen. Das Blut aller, die im Glauben an Deutschlands Größe gefallen sind, wird nicht vergebens geflossen sein. Mit dem Glauben an Deutschlands Zukunft steige ich ins Grab."

✚ **Eine englische Stimme gegen die Verarmung Deutschlands.** „Westminster Gazette" schreibt unter Hinweis auf die kritische Wirtschaftslage Deutschlands, es könne nicht im Interesse Englands oder Frankreichs liegen, daß Deutschland verarmt bleibe. Die Welt brauche vor allem Produktion. Die Produktion in England ergebe einen Überschuß, den Mitteleuropa mit allen seinen Bedürfnissen nicht aufbrauchen könne. Wenn man für den kommenden Winter Erwerbslosigkeit verhindern wolle, so müsse man die vormaligen Feinde durch Gewährung größerer Kredite als bisher wieder auf die Beine stellen.

✚ **Heimbeförderung Deutscher aus Ostafrika.** Die englischen Blätter berichten aus Daressalam, wonach der Dampfer „Kigoma" mit dem Rest der Deutschen aus Ostafrika, die noch auf Heimbeförderung warteten, am 15. September nach Rotterdam abgefahren ist. Es mußten jedoch noch 60 Personen zurückbleiben, die sich zum größten Teil unter Quarantäne in Tanga befinden, da die Pocken unter ihnen ausgebrochen sind.

✚ **Die Umgestaltung der preußischen Polizei** erhielt nun auch die Zustimmung der Regierung. Die Richtlinien der Denkschrift wurden im großen und ganzen gebilligt und die Neuregelung in dem Umfange, wie sie durch unsere Abmachungen mit der Entente und durch die Herabsetzung unserer Reichswehrstärke geboten ist, nach dem Abeggschen Vorschlag genehmigt. Das Kabinett behielt sich jedoch eine Beschlußfassung über eine Reihe einzelner Punkte für einen späteren Termin vor.

✚ **Keine Angliederung Lippe-Detmolds an Preußen.** Mitteilungen von der unmittelbar bevorstehenden Einverleibung Lippe-Detmolds in Preußen sind unzutreffend. Es fanden lediglich auf Anregung Lippes im April 1920 Besprechungen mit lippeschen Vertretern in Berlin statt. Da Lippe seit dieser Zeit nicht mehr auf die Angelegenheit zurückgekommen ist, nimmt man in der preußischen Regierung an, daß die Sache fallen gelassen wurde. Von seiten Preußens wird keine Initiative ergriffen werden.

✚ **Eine Kundgebung für Oberschlesien und Kärnten** ging in Leipzig auf dem größten Platz der Stadt vor sich. Veranstalter waren der Deutsche Schutzbund für die Grenz- und Auslandsdeutschen und der Verband heimattreuer Oberschlesier. Vom Reichsgericht aus bewegte sich ein riesiger Demonstrationszug, der sich aus allen Ständen und Schichten der Bevölkerung zusammensetzte, nach dem Augustusplatz, wo an verschiedenen Stellen Ansprachen gehalten wurden. Von der vieltausendköpfigen Menge wurde eine Entschließung angenommen, worin energisch Protest ggen die Vergewaltigung Oberschlesiens und gegen die Leiden der Kärntner Bevölkerung erhoben wird.

✚ **Ein Reichsverband der Ost- und Westpreußen** ist in Berlin begründet worden. Er soll alle Deutschen außerhalb Ost- und Westpreußens umfassen, die in einer der beiden Provinzen geboren sind oder sonst in engen Beziehungen zu ihnen stehen. Auch wurde die enge Anlehnung an die bestehenden landsmannschaftlichen Verbände Ost- und Westpreußens und an den Deutschen Schutzbund beschlossen.

✚ **Vor dem Schluß des Eisenbahnerverbandstages in Dresden** wurde das Vorstandsmitglied Geschke, das den Verband in das kommunistische Fahrwasser lenken wollte, in namentlicher Abstimmung mit 137 gegen 97 Stimmen ausgeschlossen, nachdem der Vorstand für den Fall, daß von der Ausschließung abgesehen werden sollte, mit seinem Gesamtrücktritt gedroht hatte. An den Reichstag und die Ministerien sollen Entschließungen gesandt werden, die die Besoldungsfrage betreffen und Vorschußzahlungen für Bayern verlangen.

✚ **Ein neuer Aufruf an die deutsche Arbeiterschaft in der Waffentransportfrage** wird in den führenden sozialistischen Blättern veröffentlicht. Die von den gewerkschaftlichen und politischen Organisationen der Arbeiter eingesetzten Kommissionen hätten jeden neutralitäts- und gesetzwidrigen Transport festzustellen, die geeinte übrige Arbeiterschaft habe dafür zu sorgen, daß zu beanstandende Transporte gar nicht erst den Eisenbahnern übergeben würden. Unterzeichnet ist der Aufruf von dem Allgem. Deutschen Gewerkschaftsbund, der Sozialdemokratischen Partei, der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei, dem Deutschen Transportarbeiter-Verband und dem Deutschen Eisenbahner-Verband.

✚ **Die deutschen Kriegsgefangenen in Rußland.** In Kowno findet eine Konferenz zur Heimschaffung der Kriegsgefangenen statt. Aus Deutschland sind sieben Delegierte eingetroffen mit dem Reichskommissar Stuecklen an der Spitze. Rußland hat drei Delegierte entsandt. Man hofft, daß die letzten deutschen und österreichischen Kriegsgefangenen in kurzer Zeit aus Rußland zurückgeschafft werden können, ebenso die russischen Kriegsgefangenen aus Deutschland.

✚ **Polnisch-Danziger Übereinkommen.** Am 21. September findet eine Sitzung der Danziger Konstituante statt. Den ersten Punkt der Tagesordnung wird die Wahl zweier Vertreter der Freistadt bilden, die ermächtigt werden, die Polnisch-Danziger Konvention in Paris zu unterzeichnen.

✚ **Umbildung des Reichskabinetts?** Einige Berliner Blätter wissen zu melden, daß Vizekanzler und Reichsjustizminister Heinze demnächst aus dem Kabinett ausscheiden und Gesandter in Bukarest werde. Von anderer Seite wird behauptet, diesem Gerücht liege nichts Tatsächliches zugrunde. Reichsfinanzminister Dr. Wirth soll nicht mehr so fest auf seinen Rücktritt bestehen wie bisher. So wird wenigstens behauptet.

✚ **Preußische Gebietsteile fallen nicht an Groß-Thüringen.** Von zuständiger preußischer Seite wird mitgeteilt, daß die in die Presse verbreitete Nachricht über die bevorstehende Abtretung preußischer Gebietsteile an Groß-Thüringen jeder Unterlage entbehrt. Es handelte sich um die angebliche Abtretung der Kreise Schleusingen, Schmalkalden und Ziegenrück.

Italien.

× **Die Industriekrise** war der Gegenstand einer Besprechung Giolittis mit den Vertretern der Industriellen und der Arbeiter unter Teilnahme der Präfekten von Mailand und Turin. Giolitti betonte in seiner einleitenden Rede, daß der Geist der Mäßigung notwendig sei, um die schwere Krise zu lösen. Nach Schluß der Sitzung wurde eine Erklärung veröffentlicht, in der es heißt: Da die gewerkschaftlichen Verbände eine Kontrolle der Betriebe zum Zweck der Steigerung der Produktion und der Wiederaufnahme des Wirtschaftslebens für notwendig erachten und sich der Einführung der Kontrolle nicht widersetzen, wird ein paritätischer Ausschuß gebildet, der Vorschläge unterbreiten soll für ein von der Regierung auszuarbeitendes Gesetz. Die industriellen Organisationen sollen auf der Grundlage der Beteiligung der Arbeiter bei der technischen und finanziellen Kontrolle sowie in den Verwaltungen der industriellen Unternehmungen aufgebaut werden. Diese Vorschläge sollen sich auch erstrecken auf die Einstellung und Entlassung der Arbeiter. Die Arbeiter werden die Arbeit wieder aufnehmen.

Lettland.

× **Agrarreform.** Die Verfassunggebende Versammlung hat mit 79 gegen 65 Stimmen ein Gesetz über eine Agrarreform angenommen. Danach behalten die Großgrundbesitzer von ihren Gütern nur den der Größe eines mittleren Bauerngutes entsprechenden Teil. Das übrige Land wird unter Entschädigung an den Staat abgetreten und soll unter erleichterten Zahlungsbedingungen an Landwirte ohne Landbesitz verteilt werden.

Holland.

× **Protest gegen die schwarzen Truppen im deutschen Rheingebiet.** „Nieuwe Courant" verurteilt unter Hinweis auf die Broschüre der Rheinischen Frauen-Liga die Verwendung schwarzer Truppen in den besetzten deutschen Gebieten. Die Fälle von Gewalttaten, die in dieser Broschüre gemeldet werden, müßten höchst bedenklich stimmen und böten eine traurige Lektüre. Frankreich dürfe nicht vergessen, daß die Verwendung von kulturell minderwertigen Schwarzen als Polizeitruppen mit Rücksicht auf das Ansehen der weißen Rasse höchst bedenklich sei. Das Schlimmste sei aber, daß für die Opfer der Schwarzen in den besetzten deutschen Gebieten keine Möglichkeit zu bestehen scheine, ihr Recht zu erlangen.

Aus In- und Ausland.

Berlin. In Berlin ist ein peruanisches Konsulat errichtet worden.

München. Der Landesvorstand der bayerischen Unabhängigen hat die Moskauer Bedingungen abgelehnt.

Rom. Hier wurde eine internationale Ausstellung landwirtschaftlicher Maschinen eröffnet, die von italienischen landwirtschaftlichen Verbänden veranstaltet ist. Auch Deutschland ist vertreten.

Die Fürsorge für Erwerbslose.

Verwendung der 50 Millionen.

Zu der besonderen Fürsorge für langfristig Erwerbslose wird vom Reichsarbeitsministerium mitgeteilt:

In den beteiligten Kreisen wird vielfach die Auffassung vertreten, jedem Erwerbslosen stehe unter bestimmten Voraussetzungen ein Anspruch auf etwa 400 Mark aus den Mitteln zu, die vom Reich, den Ländern und den Gemeinden zu einer besonderen Fürsorge für die langfristig Erwerbslosen bereitgestellt worden sind. Diese Auffassung ist nicht zutreffend. Sie geht von Mitteilungen aus, die der Reichsarbeitsminister im Volkswirtschaftlichen Ausschuß des Reichstages gemacht hat und die in der Tagespresse nicht richtig wiedergegeben wurden. Der Reichsarbeitsminister hat nur gesagt, daß aus den 50 Millionen Mark, die das Reich bereitstellt, und aus den Mitteln, die die Länder und Gemeinden dazu geben, nach überschläglicher Rechnung im Durchschnitt auf den Kopf der Erwerbslosen etwa 400 Mark entfallen werden.

Die Länder und Gemeinden haben aber nach den Ausführungsbestimmungen des Reichsarbeitsministers weitgehende Freiheit in der Art und Höhe der besonderen Unterstützung, die sie den Erwerbslosen zukommen lassen können, selbstverständlich im Rahmen der Mittel, die dafür zur Verfügung gestellt worden konnten.

Die Zahl der Erwerbslosen.

Nach den letzten Feststellungen des Reichsarbeitsministeriums ist die Zahl der Erwerbslosen in der Zeit vom 15. August bis 1. September in dem gleichen Umfange gewachsen wie in den ersten Augustwochen. Die Zunahme der Erwerbslosenzahl ist indessen erheblich geringer als im Monat Juli. Die Zahl der weiblichen Erwerbslosen, die bereits in den ersten Augustwochen um etwa 1000 zurückgegangen war, hat weiterhin eine geringe Verminderung erfahren, während die Zahl der männlichen Erwerbslosen im gleichen Berichtszeitraum um etwa 8000 zugenommen hat. Nach den amtlichen Feststellungen betrug die Zahl der männlichen Erwerbslosen am 1. September 312 506, der weiblichen Erwerbslosen 107 279, also insgesamt 419 785, gegenüber 411 565 am 15. August und 403 878 am 1. August 1920.

Pariser Beratungen über Oberschlesien.

Neue Aufstandspläne der Polen.

Die Pariser Botschafterkonferenz beschäftigt sich zurzeit mit der oberschlesischen Frage. Der Vorsitzende der Interalliierten Kommission für Oberschlesien, General Le Rond, wurde nach Paris berufen, um vor der Botschafterkonferenz über die Zusammensetzung und das Funktionieren der Kommission für Oberschlesien angehört zu werden.

General Le Ronds Erklärungen.

Bei einer Unterhaltung mit einem Berliner Pressevertreter bezeichnete der General noch einmal das ihm zugeschriebene von der Breslauer Morgenzeitung veröffentlichte polenfreundliche Dokument als gefälscht. Weiter sagte er:

„Die Interalliierte Kommission ist fest entschlossen, jeden Unruhestifter, den sie ermitteln kann, streng zu bestrafen, und zwar nach der einzigen Richtlinie des Gesetzes. Alle Schuldigen, deren man habhaft geworden oder noch habhaft wird, werden unweigerlich durch die interalliierten Kriegsgerichte abgeurteilt werden. Die Entwaffnungsaktion hat im allgemeinen günstige Erfolge erzielt. Von einer Beendigung kann man in einem so unruhigen Gebiet nicht sprechen, da täglich wieder neue Waffen hereinkommen. Von polnischer Seite werden sie als Konterbande über die Felder an der Grenze geschmuggelt, aber auch von deutscher Seite hat man wieder auf dem Güterbahnhof Hindenburg einen Waggon mit 900 Gewehren beschlagnahmt.

Die Veröffentlichung der Dokumente über einen bevorstehenden Polenputsch gab Anlaß zu der Frage nach den Maßnahmen, die die Kommission gegen eine etwaige Wiederholung der kürzlichen Ereignisse getroffen habe. Der General erwiderte: „Wer jetzt wieder etwas unternimmt, der kann etwas erleben!"

Abstimmung im November.

Aus Gesprächen mit anderen Mitgliedern der Kommission erfuhr der Zeitungsmann, daß die Kommission einmütig die Vorkommnisse der letzten Tage und Wochen auf das lebhafteste bedaure. Ebenso einmütig scheine der Wille zu sein, Ruhe und Ordnung im Lande herbeizuführen und dann sofort die Abstimmung vorzunehmen. Falls nicht weitere Zwischenfälle ernster Art sich ereignen, kann damit gerechnet werden, daß die Abstimmung etwa in der zweiten Novemberhälfte stattfindet. Die Vorbereitungen dafür werden jedenfalls eifrig betrieben.

In starkem Gegensatze zu diesen Äußerungen stehen die durch W. T. B. verbreiteten Nachrichten aus Berlin, nach denen der polnische Aufmarschplan für die auf polnischem Boden bereitgestellten Streitkräfte auch zeitlich im engsten Zusammenhange mit dem auf oberschlesischem Boden beabsichtigten Vorgehen steht.

Selbstmordversuch Deschanels?

Unmittelbar bevorstehender Präsidentenwechsel.

Nur wenige Tage trennen Frankreich von der Wahl eines neuen obersten Beamten der Republik. Ein neuer sensationeller Zwischenfall soll die vorher noch zögernde Bereitschaft Deschanels, vom Amt des Präsidenten zurückzutreten, zum unmittelbaren Entschluß umgewandelt haben. Am vergangenen Freitag ereignete sich im Schloß von Rambouillet, wo Deschanel sich aufhielt, ein Vorfall, der von einer Seite als Unfall, von anderer als Selbstmordversuch des Präsidenten geschildert wird. Ein Angestellter sah, als er fischte, den Präsidenten auf sich zukommen. Der Präsident wünschte ihm guten Erfolg und ging weiter. Plötzlich sah der Fischer den Präsidenten mitten im Kanal, der an dieser Stelle nicht tief ist, bis zur Mitte seines Körpers im Wasser. Der Angestellte rief um Hilfe, und der Präsident wurde sofort ins Schloß zurückgebracht, hatte aber von dem Vorfall keine Ahnung mehr. Der Unfall erinnert an den vom 23. Mai im Eisenbahnzug.



Deschanel.

Angaben über den Krankheitszustand, an dem Deschanel leidet, macht das „Echo de Paris." Sein Vertreter hatte Ende Juli eine Unterredung mit Deschanel, aus der klar hervorging, daß der Präsident, physisch deprimiert, unter einer Willenskrise litt. Als er ihn fragte, ob er damit rechne, bis zum Zusammentritt der Kammer wiederhergestellt zu sein, habe sich Deschanel darauf beschränkt, mit einer unbeschreiblichen Melancholie die Arme zum Himmel zu heben und den Kopf zu schütteln. In den letzten Tagen habe man den Präsidenten dabei angetroffen, wie er — als ob eine geheimnisvolle Macht ihn triebe — um 6 Uhr morgens auf den großen im Park befindlichen Teich zuging. Mit größter Schonung sei der Präsident in sein Zimmer zurückgebracht worden. Im „Journal" wird mitgeteilt, daß Deschanel an Arterienverkalkung leide. Schon am Tage nach dem Eisenbahnunfall hätten die Ärzte festgestellt, daß bei dem gegenwärtigen Stand der Wissenschaft eine Besserung des Zustandes ausgeschlossen sei.

Vor der Neuwahl.

Ministerpräsident Millerand ist nach Paris zurückgekehrt. Wahrscheinlich werden die Kammern sofort zusammengerufen werden, um die Verlesung des Rücktrittsschreibens Deschanels entgegenzunehmen. Die Nationalversammlung wird dann zur Wahl des neuen Präsidenten in Versailles zusammentreten. Entgegen seiner bisherigen Erklärung ließ Millerand in einer Unterredung mit einem Vertreter der „Liberté" durchblicken, daß er vielleicht geneigt wäre, die Präsidentenwürde anzunehmen, wenn es das höhere Interesse des Landes erfordern würde.

Überschichten in Oberschlesien.

Vom 1. Oktober.

Das durch die August-Wirren gefährdete Überschichtenabkommen im oberschlesischen Kohlenbergbau hat zwischen den beteiligten Instanzen, dem Arbeitgeberverband der oberschlesischen Bergwerks- und Hüttenindustrie, den Angestelltenverbänden und den in der Arbeitsgemeinschaft der Bergarbeiter- und Metallarbeiterverbände vereinigten Organisationen zu neuen Verhandlungen geführt, die bei weiterem reibungslosen Verlauf bis Ende nächster Woche zum Abschluß gelangen dürften.

Soweit es Wagengestellung und Betriebsverhältnisse zulassen, sollen vom 1. Oktober ab Überschichten verfahren werden. Es sollen möglichst alle Belegschaftsmitglieder unter Tage sich beteiligen; die über Tage sollen entsprechende Überschichten bezw. Überstunden leisten. Für die Überschichten bezw. Überstunden werden für die Arbeiter über und unter Tage 50 % des Tariflohnes vergütet, sofern die Leistung der Überschichten bezw. Überstunden der Leistung der gewöhnlichen Arbeitszeit entspricht. Für jede Überschicht sollen den Beteiligten zwei Pfund Schweinefett zu demselben verbilligten Preise wie in den übrigen Bergbaurevieren Deutschlands gewährt werden, dazu ein Pfund Zucker und ein Pfund Weizenmehl, je zum Preise von einer Mark. Der Zwang zum Verfahren von Überschichten wird ausgeschlossen und eine weitere Erhöhung der Lebensmittelmenge in Aussicht genommen, falls es die Höhe der Förderung als angebracht erscheinen läßt.

Fürst von Hatzfeldt bleibt.

Aus Oppeln wurde die Nachricht verbreitet, daß mit der Abberufung des deutschen Abstimmungskommissars in Oberschlesien, Fürsten von Hatzfeld, in nächster Zeit zu rechnen sei. Wie man von amtlicher Stelle hört, ist diese Meldung völlig aus der Luft gegriffen, im Gegenteil, die Regierung lege auf das Verbleiben des Fürsten v. Hatzfeld in seiner gegenwärtigen Stellung das größte Gewicht.

Die Josefsthaler Mörder verhaftet.

Der Bürgerwehr von Birkenhain, die sich aus Deutschen und Polen zusammensetzt, ist es gelungen, sechs von den Banditen festzunehmen, die an dem furchtbaren Mord an den zehn deutschen Arbeitern in Josefsthal beteiligt gewesen waren. Der Anführer, namens Baron aus Birkenhain ist leider entkommen. Er hält sich offenbar jenseits der Grenze auf. Die Verhafteten sind Burschen im Alter von 18 bis 25 Jahren.

•

Polnischer Stimmankauf in Westfalen.

Die Großpolen arbeiten fieberhaft, um im westfälischen Industriegebiet Stimmen für Oberschlesien zu fangen. In Buer i. W. wurde ein Führer der großpolnischen Bewegung festgenommen, der deutschgesinnten Oberschlesiern ihr Stimmrecht für 1000 Mark abzukaufen versuchte. Eine Durchsuchung der Wohnung des polnischen Führers förderte eine Menge schwer belastenden Materials zutage. Es wurden Papiere bei ihm vorgefunden, die sichere Anhaltspunkte dafür geben, daß die Großpolen des Industriegebiets mit Hilfe der Kommunisten die Bergarbeiterbevölkerung in einen Ausstand zu treiben versuchen, um so die Erfüllung des Abkommens von Spa unmöglich zu machen und aus der dann folgenden Besetzung des Ruhrgebietes durch die Franzosen Nutzen für ihre großpolnischen Eroberungspläne zu ziehen. — Gegen den Festgenommenen ist das Verfahren wegen Landesverrats eingeleitet worden.

Kommunisten oder Sinnfeiner?

Die Urheber des Newyorker Bombenattentats.

Zu der Explosion im Newyorker Börsenviertel wird noch gemeldet: Von den 120 Verletzten, die als Opfer der Explosion in die Krankenhäuser eingeliefert wurden, werden viele nicht am Leben bleiben. Der angerichtete Schaden wird auf 3 Millionen Dollar geschätzt. Augenzeugen behaupten, daß die Bomben auf einem Pferdegespann herbeigeschafft worden seien. Sie waren mit Zeitzündern versehen, die mittags explodieren sollten. Die Explosion erfolgte genau 12 Uhr 1 Minute.

Der Bürgermeister von Newyork setzte eine Belohnung von 10 000 Dollar für die Ermittlung der Schuldigen aus. Als die Explosion erfolgte, hatte das Mittagstreiben in Wall Street gerade seinen Höhepunkt erreicht, und Tausende von Personen drängten sich zum Frühstück in den öffentlichen Lokalen. Hunderte von Passanten wurden durch den Luftdruck zu Boden geworfen.

In Newyork glaubt man, daß die Explosion die Folge einer Verschwörung war. Da die Firma Morgan in Amerika für die englische Regierung arbeitet, hält man den Anschlag für einen Racheakt irischer Sinnfeiner.

Eine andere Ansicht geht dahin, daß es sich um ein kommunistisch-anarchistisches Komplott gehandelt habe, und zwar soll das Komplott gegen das Schatzamt gerichtet gewesen sein, wo 900 Millionen in Gold aufbewahrt wurden. Tatsächlich fehlen 60 Millionen Wertpapiere! Es ist möglich, daß die Kassenboten, die die fehlenden Millionen in Sicherheit bringen sollten, getötet worden sind. Bisher sind zwei Personen, darunter ein ehemaliger Angestellter der französischen „Hohen Kommission" in Kanada, verhaftet worden. Sie sollen die Schreiber von Briefen sein, in denen mehrere Personen in Wall-Street vor dem 16. September gewarnt wurden, da an diesem Tage eine Katastrophe stattfinden werde.

Lokales und Provinzielles.

Halver, den 22. September 1920.

□ **Herbstanfang.** Astronomisch beginnt der Herbst in diesem Jahre am 23. September, vormittags 9 Uhr und dauert bis zum 22. Dezember, 4 Uhr morgens. Am 23. d. Mts. tritt unser Tagesgestirn aus dem Zeichen der Jungfrau in das der Wage und überschreitet auf seiner Wanderung nach Süden wiederum den Äquator: Wir haben die zweite Tag- und Nachtgleiche des Jahres. Es scheint, als wollte sich der Sommer 1920 nach der häßlichen Witterung im August und Anfang September noch einen guten Abgang sichern. Die letzten Tage, die wohl noch dann und wann vereinzelte Regenfälle brachten, waren doch schon wesentlich besser, und es hat ganz den Anschein, als sollten wir in diesem Jahre noch einen schönen, warmen Nachsommer bekommen. Die ersten stärkeren Nachtfröste in Deutschland pflegen Ende September aufzutreten; doch handelt es sich dabei nur um eine vorübergehende Kälteperiode, die in den verschiedenen Jahren recht verschieden stark auftritt. Mehrfach hat man der Meinung Ausdruck verliehen, wir bekämen in diesem Jahre einen ungewöhnlich warmen Winter. Ob diese Ansicht berechtigt ist, muß die Zeit lehren. Die praktische meteorologische Wissenschaft ist tatsächlich noch nicht so weit, um auch nur mit einiger Wahrscheinlichkeit auf so lange Zeit Prognosen zu stellen. Man kann höchstens Vermutungen aufstellen auf Grund von Vergleichen mit früheren Jahren und von Naturbeobachtungen allgemeiner Art. Danach aber würde von einem außergewöhnlich warmen Winter gar keine Rede sein können.

☞ In nächster Nummer dieser Zeitung beginnen wir mit dem Abdruck des spannend geschriebenen Romans: „Die Glücksucher." Roman aus der Vorkriegszeit von Heinrich Lee.

—* Die diesjährigen **Herbstferien** beginnen am Montag, den 27. September und endigen am 16. Okt. Beginn des Unterrichts am Montag, den 18. Oktober. (Siehe Bekanntmachung.)

+ **Kierspe,** 21. Sept. In der letzten Sitzung der Gemeindevertretung von Kierspe wurde folgendes verhandelt und beschlossen: Die Gemeindevertretung hieß die Beschäftigung der Hammerschmiede durch die Gemeinde mit Wegearbeiten gut und ist mit einer Weiterbeschäftigung einverstanden. — Zu Punkt 2 Vermögensauseinandersetzung zwischen Kirchengemeinde Kierspe und Schulverband Kierspe: Der Amtmann wurde beauftragt wegen Beschleunigung der Vermögensauseinaneersetzung bei der Schulaufsichtsbehörde vorstellig zu werden. Gleichzeitig erhielt der Amtmann Auftrag, bezüglich eines schelleren Fortgangs der Verhandlungen über den kommunalen Friedhof die erforderlichen Schritte zu unternehmen.— Die Angelegenheit wegen nochmaliger Verhandlung über die Vergütung der Selektaüberstunden wurde vertagt. Es soll zunächst festgestellt werden, welche Pflichtstunden die Selektalehrer sowie die Volksschullehrer zu leisten haben. Sodann ist die Rückkehr des zur Abhaltung des Turnunterrichts vorgesehenen Lehrer Willschütz abzuwarten. — Zwei Unterstützungsanträge wurden erledigt.— Die Vertretung ist damit einverstanden, daß die Gemeinde zu dem Lichtanschlußprojekt Werfelscheid-Mark-Holt einen Zuschuß leistet.— Mit dem Beschluß des Sparkassenvorstandes, wonach der Amtsbaumeister Börnke als Schätzer für die Sparkasse vorgeschlagen wird, ist die Vertretung einverstanden.— Sie sprach sich weiter grundsätzlich für die Ueberweisung eines geeigneten Platzes zur Betätigung der Bevölkerung an turnerischen und sportlichen Spielen

Contessa Iolandas seltsame Heirat.

Ein Roman aus der römischen Gesellschaft.

Von A. Boettcher.

68 **(Nachdruck verboten!)**

In höchster Erregung hat sich der Kranke aus den Kissen erhoben.

„Nicht weit von hier?" stammelt er. „Iolanda ... nicht weit von hier? ... O, habt Erbarmen! ... Laßt sie mich noch einmal sehen! ... Ich — ich liebe sie ja so sehr! Ich habe gehungert und gedürstet nach ihrem Anblick ... Beschwört sie, daß sie herkommt! ... Ich kann nicht sterben, ehe ich nicht ihre ... Verzeihung erlangt habe —"

Sein Kopf sinkt zurück. Ein Krampf schüttelt den ganzen abgezehrten Körper.

Noch zögert Winfried. Soll er Iolanda die Botschaft überbringen? Ist es nicht seine Pflicht, sie vor vor neuen Seelenkämpfen zu bewahren? ...

Schon will er abwehren, will Barsescu sagen, daß Iolanda für ihn tot sei — aber etwas, das stärker ist, als er selbst, schließt ihm den Mund.

„Barmherzigkeit!" stöhnt Barsescu. „Holen Sie ... Holen Sie Iolanda! ... Oder haßt sie mich so sehr, daß ... daß sie einen Sterbenden vergebens flehen lassen wird?"

Ernst schüttelt Winfried den Kopf.

„Sie irren, Boris Barsescu. Iolanda haßt Sie nicht mehr. Auf ihren Wunsch befinden Sie sich hier im Hause meiner Mutter."

„Ah —"

Leises Aufstöhnen — das Bewußtsein ist dem Kranken wieder geschwunden.

Kurze Zeit danach tritt mit Frau Professor Roden der Arzt ein.

Als er den Schwerverwundeten untersucht, macht er ein bedenkliches Gesicht.

„Hm, hm — höchst eigentümliche Wunden! Soviel steht fest: von einem Schiffbruch rühren sie nicht her. Ich mag mich in kein Geheimnis drängen, aber —"

„Sie haben recht, Herr Doktor. Wozu es leugnen! Aber — wie lautet Ihre Entscheidung? Wird er am Leben bleiben?" unterbricht ihn Winfried ernst.

„Unmöglich, ganz unmöglich, Signore! Sein Leben zählt nur noch Stunden. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird er noch einmal zum Bewußtsein kommen — das letzte Aufflackern des Lebenslichtes vor dem Erlöschen."

„So lassen Sie das Geheimnis mit ihm sterben, Herr Doktor.

Der alte Arzt nickt. Er, der Zeuge so vieler Geheimnisse, der unfreiwillige Mitwisser so manchen, in Fieberphantasien ausgeplauderten Verbrechens — er trägt kein Verlangen danach, den Schleier eines neuen Geheimnisses oder Verbrechens zu lüften.

„Wenn es noch etwas zu arrangieren gibt in bezug auf diesen da —" er deutet auf den Sterbenden — „so verlieren Sie keine Zeit, Signore! Ich komme heute abend wieder, um den Totenschein auszustellen!"

„Sind Sie so sicher, Herr Doktor?"

„Ganz sicher."

Und der Arzt nimmt seinen Hut und geht nach höflichem Gruß.

Als die Tür sich hinter ihm geschlossen, wendet sich Frau Professor Roden zu ihrem Sohn — mit jener bezwingenden Güte in Ton und Blick, die diese Frau in allem, was sie sagt und tut, kennzeichnet.

„Mein lieber Sohn — in wenigen Minuten kommt der Priester. Und wenn er wieder fort ist, dann — dann ruf' Iolanda!"

„Wird sie dem Ruf Folge leisten, Mutter?"

„Ja, sie wird ihm Folge leisten. Sie ist nicht mehr die Iolanda von früher."

Der Priester ist gekommen und gegangen und aufs neue öffnet sich die Tür.

Winfried tritt ein. Iolanda folgt ihm — bleich, aber scheinbar ruhig und gefaßt.

„„Stelle Dich so, daß sein Blick auf Dich fällt, sobald er die Augen aufschlägt, liebes Kind!" gebietet Frau Professor Roden. „Vielleicht, daß sein Bewußtsein nur wenige Sekunden dauert."

Und Iolanda tut, wie ihr geheißen.

Unendliches Mitleiden ergreift sie. Der Mann, der da vor ihr liegt, mit den fahlen Zügen, den eingesunkenen Augen, den tiefen Schrammen und Wunden auf der noch immer edel geformten Stirn — er gleicht so wenig dem „Fürsten Barsescu", dem glänzenden Kavalier, um dessen Gunst sich vor kaum zwei Jahren die ganze römische vornehme Damenwelt bemühte. Wäre er ihr gesund, im Vollbesitz seiner körperlichen Kräfte, entgegengetreten — sie würde sich mit Abscheu von ihm gewandt haben. Verfolgt, verachtet, hülflos — hat er Anspruch auf ihr ganzes Mitleid. —

Und zum erstenmal kommt ihr der Gedanke, daß der Unglückliche da vor ihr vielleicht noch härter gestraft war, als sie selbst; kommen ihr Zweifel, ob nicht ihre eigene Selbstsucht, ihre Koketterie und Leichtfertigkeit, ebenso verwerflich waren, wie sein abenteuerlicher Sinn, der ihn schließlich ins Verderben führte —

Und zum erstenmal seit ihrem Hochzeitstage regt sich in ihr eine weichere Empfindung für ihn. Ob Fürst, ob Abenteurer, ob ein vom Gesetz Verfolgter — er ist der Mann, dessen Namen sie trägt. Und sie hegt den brennenden Wunsch, daß er noch einmal zum Bewußtsein kommen möge, damit sie ihm sagen könne, daß sie ihm verzeihe.

Und als ob ihr sanfter Blick magnetische Kraft besäße, hebt Boris Barsescu plötzlich die Lider.

Ein paar Sekunden rührt er sich nicht. Alles Leben scheint aus dem bewegungslos daliegenden Körper gewichen zu sein. Nur die Augen blicken groß und wie verzückt auf die weiße Frauengestalt vor ihm.

„Iolanda ... Iolanda!"

Wie ein Jubelruf kommt es von den bleichen Lippen.

Doch die namenlose Erregung ist zuviel für den geschwächten Körper. Die emporgehobenen Arme sinken herab ... Der Kopf fällt zurück — —

Leise tritt Iolanda dicht an ihn heran und legt ihre kühle Hand auf seine fieberheiße Stirn, von der große Schweißtropfen perlen.

So, den sterbenden Blick auf das Weib gerichtet, das er so grausam getäuscht, das er so tief unglücklich gemacht, das er geliebt und nie besessen — so entschlummert er sanft, noch im Tode glücklich lächelnd.

„Schlaf wohl!" flüstert Iolanda tief bewegt, indem sie neben dem Toten niederkniet, über dessen starre Züge ein Hauch des Friedens ausgebreitet ist, den seine ruhelose Seele im Leben nie besessen. „Möge Gott Gott Dir verzeihen, wie ich es von ganzen Herzen tue!"

Und ihre Lippen bewegen sich in stillem Gebet.

Als sie sich nach einiger Zeit wieder erhebt, ein verklärtes Leuchten in dem lieblichen Antlitz — da faßt Winfried ihre Hand mit leisem Druck.

„Iolanda! Müßten wir dem armen Entschlafenen hier nicht dankbar sein?"

„Du hast recht," lächelt sie unter Tränen. „Die Vorsehung ist weise. Es bedurfte dieser Prüfung, um uns zusammenzuführen, Winfried. Ohne meine „seltsame Heirat", die eigentlich gar keine Heirat war, hätte ich niemals Deinen Wert erkannt, wäre ich noch immer das eitle, oberflächliche Geschöpf von ehedem, das nichts weiß von den wahren Werten des Lebens!"

Zwei Augenpaare strahlen ineinander in vollstem Sichverstehen.

Und auf dem Antlitz des Toten liegt es wie ein Abglanz dieser stillen Glückseligkeit ...

Ende!



Nachruf!

Am Montag morgen verschied nach langem Krankenlager unser verehrter Senior-Chef

Herr August Plate sen.

Wir betrauern in dem Verstorbenen neben einem wohl wollenden und gütigen Vorgesetzten, einen treuen Freund und Berater und werden wir seiner auch über das Grab hinaus ehrend gedenken.

Die Arbeiter der Firma
August Plate, Kierspe.

Amt Halver. Räumungsklagen.

Auf Grund des § 5 a der Mieterschutzverordnung vom 22. Juni 1919 (R. G. Bl. S. 591) wird mit Ermächtigung des Herrn Regierungspräsidenten in Arnsberg für den Amtsbezirk Halver bestimmt, daß Klagen auf Räumung von Wohnungen, Geschäftsräume, Büros, Läden und Werkstätten nur mit Zustimmung des Mieteinigungsamtes angestrengt werden dürfen.

Die Anordnung vom 27. April 1920 tritt außer Kraft.

Halver, den 20. Sept. 1920. **Der Amtmann**

Fleischverkauf in Schalksmühle.

Am Mittwoch, den 22. ds. Mts. nachmittags 2 Uhr gelangt beim Gasthof Müller in Schalksmühle

minderwertiges Rindfleisch

zum Verkauf. Fleischkarte ist vorzulegen.

Halver, den 21. Sept. 1920. **Der Amtmann.**

Kartoffeln zum Einkellern.

Wer entsprechend meiner Aufforderung zum 22 ds. Mts. keine Anzahlung macht, bekommt vom Amte keine Kartoffeln geliefert.

Lüdenscheid, den 20. September 1920.

Der Amtmann: Krumm.

Einladung

zur Hauptversammlung des landwirtsch. Kreisvereins am Mittwoch, den 29. Sept. 1920, nachm. 3½ Uhr in der Erholung in Lüdenscheid.

Tagesordnung:

1. Beschlußfassung über die Annahme neuer Satzungen,
2. Wahl des Vorsitzenden und des Vorstandes,
3. Ergänzungswahlen,
4. Verschiedenes.

Nach Beendigung der Tagesordnung wird Herr Dr. Wessel, Beamter der Landwirtschaftskammer in Münster, einen Vortrag halten über: **„Wirtschaftspolitische Zeitfragen in der Landwirtschaft“.** (Stand der Zwangswirtschaft, Dünger- und Futtermittelfragen).

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Vereinsleiter: Thomée, Landrat.

Altena, den 15 September 1920.

Bekanntmachung.

Nach der Ferienordnung des Herrn Ministers der geistlichen Unterrichtsangelegenheiten vom 6 November 1913 und mit besonderer Ermächtigung der Regierung in Arnsberg bestimme ich auf Vorschlag der Kreisschulinspektoren und des Kreislehrerrates, sowie nach Anhörung der Schulverbände für alle Volksschulen des Kreises mit Ausnahme der Städte Altena und Plettenberg. sowie für die Rektoratschulen in Halver und Schalksmühle.

Die Herbstferien beginnen am Montag, den 27 September ds. Js. (Schluß des Unterrichts am 25 September ds. Js) und endigen am Samstag, den 16. Oktober ds. Js. (Beginn des Unterrichts am 18. Oktober ds. Js.)

Für die Rektoratschule in Werdohl beginnen die Ferien am Montag, den 27 September ds. Js. und endigen mit dem 9. Oktober ds. Js.

Altena, den 18. September 1920.

Der Landrat: Thomée.

Brennholz

bis zu 600 Wag.

zu kaufen gesucht. 1761.

Laubholz und reine Buchen.

Angeb. erbittet für 200 Ztr. frei Waggon.

B. Greitemann, Holzhandlung,
Kraghammer.

Unsere Modell-Ausstellung

ist eröffnet. Wir bringen Original - Modelle, Modell-Kopien erster Mode-Firmen. Aparte Modelle aus eigenem Atelier. Besichtigen Sie unsere Auslagen und Innen-Ausstellung!

Geschmackvolle Auswahl in:

Jacken-Kleidern = Damen-Mänteln
Garnierten Kleidern = Damen-Blusen

Neue Kleider- und Blusen-Stoffe

= Garnierte Hüte = Hut-Formen =

Die Preise sind der heutigen Zeit entsprechend sehr vorteilhaft.

Gebr. Alsberg, Lüdenscheid.

Turnverein „Unter den Linden“, Halver

Sonntag, den 26. September 1920
im Saale der Carlshöhe

Feier des

29. Stiftungsfestes

durch Konzert und Ball.

Anfang nachmittags 4 Uhr.

Ansprachen, turnerische und theatralische Aufführungen wechseln miteinander ab.

Abends 8 Uhr: großer Ball.

Die Musik wird ausgeführt von der Lückmannschen Kapelle.

Eintritt zum Konzert im Vorverkauf 2 Mk, an der Kasse 2,50 Mk., Ball 3 Mk. Karten im Vorverkauf sind zu haben bei den Friseuren Hedderich und Schulte und bei den aktiven Mitgliedern.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundl. ein

Der Vorstand.

Drehstrom-Motore

220—380 Volt

Fabrikat Bergmann, Kupferwicklung mit Anlasser in jeder Größe, darunter 18 Stck 5 PS. zum Preise von 5900 Mark pro Stück

sofort lieferbar.

Erich Bever, Rönsahl.

— Telefon 139. —

Für schnell entschlossene Käufer

Drehstrommotore

Kupferwickelung

220/380 Volt Fabrikat: Bergmann Elektrizitäts-Werke, Berlin.

5	Stück	Schleifringanker	3,06	PS	1500 Umdehungen
7	„	„	4,08	„	1500 „
6	„	„	5,01	„	1500 „
4	„	„	6,12	„	1500 „
5	„	„	7,5	„	1500 „
2	„	„	10	„	1500 „

Weit unter Fabrikpreisen. Freibleibend ab Werk.

Montage und Aufstellen der Maschinen kann durch meine Firma erfolgen. Zwischenverkauf vorbehalten.

Robert Bedder, Meinerzhagen

Installationsgeschäft — Derschlager Straße 19.

Alles raucht

Moldavan-Zigaretten

zu haben im Spezialgeschäft

Feld & Schilling, Halver i. Westf.

Beste und billigste Bezugsquelle für Wirte u. Wiederverkäufer. Generalvertreter: Jülicher & Co., Altena.

Konkurrenzlos billig 1666.

Elektro-Motore

Montage und Reparaturen durch eigene Monteure. Kostenanschläge gratis.

Otto Haase, Maschinengeschäft,
Kierspe. Telephon Nr. 181, Amt Meinerzhagen.

Benötige zur sofortigen Lieferung mehrere 100 Waggon reines

Buchen-Brennholz

von 5 und 8 Ctm. aufwärts stark, 1—2½ Mtr. lang.

Gleichzeitig bin ich Cassekäufer für sämtliche anderen Arten von Brennholz und Waldbeständen. Ei'angebote erbeten an

Emil Hülsmann, Holzgroßhandl.,
Linden-Ruhr.

Telefon Amt Hattingen Nr. 806.

Ein jüngeres

Zweitmädchen

zum 1. Oktober gesucht.

Von wem sagt die Geschft des Allgem. Anz., Halver.

Ein Zimmer

zum Unterbringen von Möbeln

per sofort zu mieten gesucht.

Von wem sagt die Geschft des Allg. Anz., Halver.

Junger wachsamer deutscher



Schäferhund

zu kaufen gesucht.

Angebote an die Geschäftsstelle des Allg. Anz. Halver.

Erhalte heute wieder einen Waggon

Ia. Einmachpflaumen, Birnen, Tafeläpfel und Rotkohl.

Bitte die bestellten

Zwiebeln

abzuholen.

Carl Schmale, Halver.
Telefon 23.

Brennholz

jeden Posten in Kiefer, **Buche, Birke, Eiche,** sowie **Gruben- und Papierholz** laufend zu kaufen gesucht.

Angebote frei Waggon Verladestation erbittet

Emil Röll, Holzgroßh.
Weidenau (Sieg),
Waldstr. 1 a. 1768.